

## Pressemitteilung

09. November 2023

### **Unterstützung kommt in Hessen nur bei jedem neunten Kind an**

Studie des Paritätischen zeigt Defizite beim Bildungs- und Teilhabepaket

Mitgliedsbeiträge für Sportvereine, Zuschüsse für Klassenfahrten oder Kosten für Nachhilfe sollen Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets erhalten. Doch tatsächlich kommt die Unterstützung in Hessen nur bei etwa jedem neunten anspruchsberechtigten Kind an. Mit einer Teilhabe-Quote von 11,3 Prozent liegt Hessen im Ländervergleich nur im Mittelfeld. Laut einer Studie der Paritätischen Forschungsstelle betrug die Teilhabequote im vorigen Jahr im Bundesdurchschnitt 17,8 Prozent, am höchsten war sie in Schleswig-Holstein mit 58,1 Prozent, am niedrigsten in Rheinland-Pfalz mit 8 Prozent.

Für die hessischen Kommunen zeigt die Expertise des Paritätischen eine sehr große Spannweite: Schlusslichter sind der Vogelsbergkreis und der Kreis Hersfeld-Rotenburg, wo das Bildungs- und Teilhabepaket nur an 5,4 Prozent der Kinder ausgezahlt wurde, die in Haushalten mit Hartz-IV-Bezug lebten. Am besten war die Teilhabequote in Darmstadt, wo rund ein Viertel der anspruchsberechtigten Kinder erreicht wurde (25,9 Prozent).

„Die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets ist grundsätzlich gescheitert“, kommentiert Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Hessen. „Wir brauchen endlich eine Kindergrundsicherung, die vor Armut schützt und ohne bürokratische Hürden bei den Familien ankommt. Die Pläne der Ampel-Koalition zur Kindergrundsicherung lösen das nicht ein und sind eine große Enttäuschung.“ Als Sofortmaßnahme schlägt der Paritätische vor, die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets automatisch mit dem Bürgergeld-Regelsatz auszuzahlen, damit sie bei allen bedürftigen Kindern tatsächlich ankommen.

„Dass die Leistungen je nach Kommune ganz unterschiedlich oft ausgezahlt und bewilligt werden, zeigt zudem, dass hier die Verwaltungspraxis in Hessen verbessert und vereinheitlicht werden müssen“, ergänzt Kristina Nottbohm, Referentin für Grundsatzfragen dem Paritätischen Hessen: „Es ist ein Unding, dass es vom Wohnort abhängt, wie viel Teilhabemöglichkeit Kindern eröffnet werden.“

**Hinweis:** Die Expertise der Paritätischen Forschungsstelle finden Sie [unter diesem Link](#).

**Ansprechpartnerin beim Paritätischen Hessen:**

Kristina Nottbohm

Referentin für Grundsatzfragen

Telefon: 069 955262-50

E-Mail: kristina.nottbohm@paritaet-hessen.org

---

**Der Paritätische Hessen** ist der Spitzenverband von mehr als 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

**Der Paritätische Hessen** vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.